



Stadt  
Landshut



## Initiative BILDUNGSREGION

### Säule 2 – Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen

#### Protokoll

3. Arbeitskreistreffen am 04. Dezember, 16:00 Uhr

In der Berufsschule 2, Landshut

Leitung: Professor Dr. Markus Lemberger  
Sybille Wallner, Schule-Wirtschaft Expertin des Schulamtes  
Konrad Huber, AK Schule-Wirtschaft  
Kai Gebhardt, ebm-papst GmbH



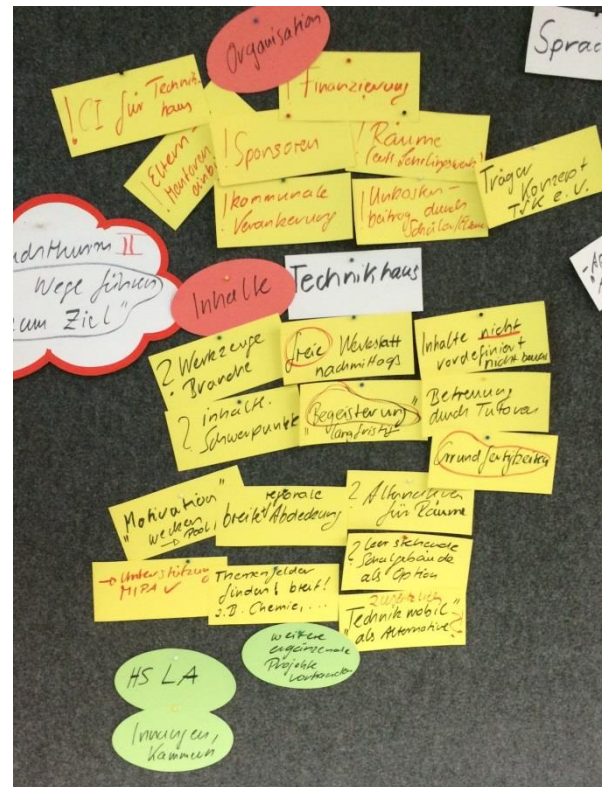
Aus den zahlreichen Ideen des letzten Workshops wurden die 3 Ideen ausgesucht, die es zu konkretisieren gilt:

- ✓ Technikhaus
- ✓ Bildungsregions-Zertifikat
- ✓ Sprachförderung

# 1. Technikhaus

Inhalte:

- Freie Werkstatt (Nachmittags)
- Inhalte nicht vordefiniert
- Evtl. spezielle Werkzeuge und Maschinen der regionalen Industrie/Handwerk
- Langfristige Begeisterung und Motivation wecken
- Betreuung durch Tutoren
- Erwerb von Grundfertigkeiten
- Breite regionale Abdeckung
- Alternativen für Raumkonzept müssen gefunden werden (evtl. leerstehende Schulgebäude als Option)
- Themenfelder noch finden, evtl. Regionalspezifisch z. B. Chemie (Unterstützung durch Firma MIPA)
- Zusätzlich evtl. Technikmobil
- Vernetzung mit Hochschule, Innungen, Kammern



Organisation:

- CI für Technikhaus entwerfen
- Eltern evtl. als Mentoren einbinden
- Sponsoren suchen
- Kommunale Verankerung anstreben
- Räume (evtl. Lehrlingswerkstatt)
- Kleiner Unkostenbeitrag durch Schüler/Eltern
- Trägerkonzept von TFK e. V. vorhanden
- Grundfinanzierung durch Mäzen?



## 2. Bildungszertifikat

Titel: ???

einprägsamer Name, Logo, welche Format (Scheckkarte), Digital, QR-Code, ... evtl. Wettbewerb an Schulen zur Namens und Gestaltungsfindung

- ➔ Qualitätssiegel sowohl für Schüler als auch Schulen, Firmen usw.
- ➔ Wichtig: Zielgruppe Schüler im Auge behalten, Zeitpunkt der Einführung in der Schule (Welche Klasse?); klares Nutzenversprechen für die Firmen transportieren, Schnittstellen zu bestehenden Plattformen und Mappen identifizieren, von Seiten der Schulen und Firmen Ausweitung von Angeboten und Möglichkeiten mit klarem Mehrwert
- ➔ „Qualität vor Quantität!“

Anforderungen:

- Freiwilligkeit
- Mindeststandards definieren
- Qualitätsmanagementkriterien
- Gliederung und Struktur vorher vorgeben
- Akteure transportieren
- Schlankes Format
- Internetplattform ergänzend dazu bauen
- Anbieter von Kompetenzen sammeln
- Übersichtlichkeit der Zertifikate für Wirtschaft (Übersichtsblatt, Titelblatt)

Inhalte:

- Berufsorientierung
- Praktika
- Tätigkeiten als Tutor
- Methodenkompetenz
- Medienkompetenz (z. B. IT-Scheine...)
- Sprachzertifikate (Schulen, Delph-Diplom)
- Soziale Kompetenzen
- Ehrenamtliche Aktivitäten
- Sportaktivitäten
- Kulturaktivitäten
- Struktur soll durch Übersichtsblatt der Zertifikate klar erscheinen





## Partner:

- Frage nach der Verortung (zentraler Ansprechpartner?)
- Hochschule Landshut
- Agentur für Arbeit
- IHK / HWK
- Krankenkassen
- Banken
- Regionalmanagement Stadt und Landkreis
- Elternbeiräte (auch die übergreifenden)
- Beratungsstellen an den Schulen
- Lehrkräfte
- Berufsinformessen
- Berufseinstiegsbegleiter
- Berufsvorbereitende Maßnahmen (8. 9. Klassen)
- Migrationsbeirat
- Schülersprecher über die SMVs



### 3. Sprachförderung wird vertagt auf die nächste Sitzung

## 4. Sonstiges

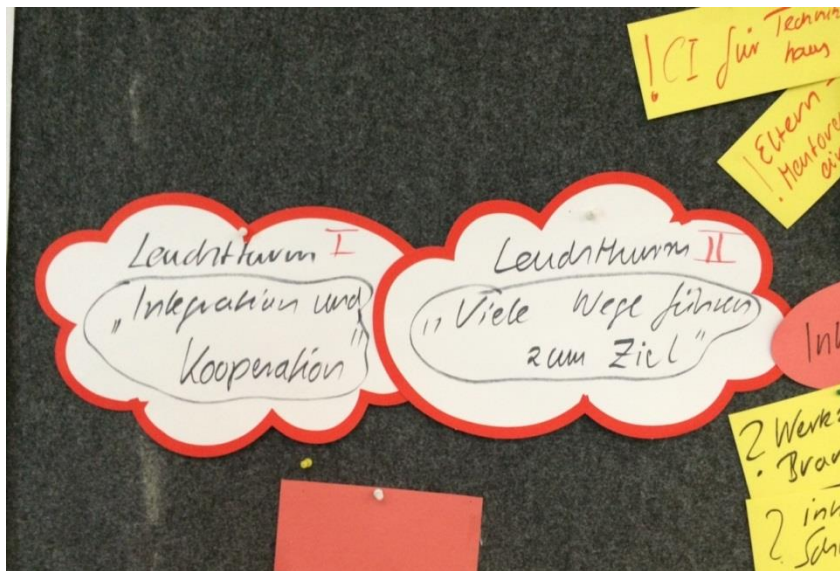
Im Bewerbungskonzept sollten Leuchttürme benannt und ausformuliert werden – bestehende, laufende Projekte, die in beispielhafter Weise die Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungsträgern darstellen. In der Säule 2 hat man sich für diese bestehenden Maßnahmen entschieden.

- **Integration und Kooperation**

zwischen dem Sozialpädagogischen Förderzentrum und dem Gymnasium in Ergolding, hier werden gemeinsam Räumlichkeiten genutzt, gemeinsame Schulgottesdienste, pädagogische Tage, Theatergruppe usw.

- **Viele Wege führen zum Ziel**

Informationsveranstaltung für Eltern über die verschiedenen Möglichkeiten zum Übertritt ihrer Kinder an eine weiterführende Schule – Alle Wege werden über Referate



## 5. Weiteres Vorgehen

Beim Arbeitstreffen im Januar wird zunächst noch das Thema Sprachförderung erarbeitet um anschließend aufgeteilt in Gruppen die Projekte genauer ausgearbeitet werden.

Der Termin des nächsten Arbeitstreffens ist **Donnerstag, 15. Januar 2015, 16:00 Uhr im Maristen Gymnasium in Furth, Klosterstraße 6, 84095 Furth.**

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Prof. Dr. Markus Lemberger

Sybille Wallner

Konrad Huber

Kai Gebhardt